



Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin  
(GGWM)

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.

herausgegeben von

Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald, Rufin Mellentin und

André Müllerschön

Band 1



# **150 Jahre Schlacht bei Solferino**

---

Vorträge des 1. Wehrmedizinhistorischen Symposiums  
vom 22. Juni 2009

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.

herausgegeben von

Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald, Rufin Mellentin und  
André Müllerschön

Schriftleitung: André Müllerschön

Bonn, Beta-Verlag 2014

Herausgeber:

Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e. V.

c/o Neuherbergstr. 11

80937 München

E-Mail: publikationen@ggwm.de

Internet: www.ggwm.de

Verlag:

BETA Verlag & Marketinggesellschaft mbH

Celsiusstraße 43

D-53125 Bonn

Telefon: 0228 91937-10

Telefax: 0228 91937-23

E-Mail: info@beta-publishing.com

Internet: beta-publishing.com

Druck:

Rautenberg Media & Print Verlag GmbH

D-53840 Troisdorf

ISBN 978-3-927603-79-0

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Datenträger aufzunehmen oder zu vertreiben.

## **Inhalt**

*Ralf Vollmuth*

Vorwort der Herausgeber ..... 7

*Rufin Mellentin*

Die Schlacht bei Solferino vor 150 Jahren ..... 9

*Ralf Vollmuth*

Henry Dunant und seine „Erinnerung an Solferino“ ..... 21

*Ralf Vollmuth*

Die Genfer Konvention von 1864 als Meilenstein des humanitären  
Völkerrechts ..... 31

*Martin Bächtold*

Solferino – die humanitären Folgen einer militärischen Katastrophe ..... 41

*Karl Demmer*

Zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes 1859-2009 ..... 65

*Daniel-Erasmus Khan*

Solferino und die Humanisierung des Krieges – 150 Jahre  
Rotkreuzbewegung und Modernes Humanitäres Völkerrecht ..... 85



## Vorwort der Herausgeber

Zu den zentralen satzungsgemäßen Zielen der „Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. (GGWM)“ gehört die „Förderung der Wissenschaft, Forschung und Wissensvermittlung auf dem Gebiet der Geschichte der Wehrmedizin“, dies unter anderem sowohl durch „die Ausrichtung fachbezogener Symposien“ als auch durch „die Herausgabe fachbezogener Veröffentlichungen“.

Bereits seit 2009 finden deshalb alljährlich unsere Wehrmedizinhistorischen Symposien an – und meist auch in Kooperation mit – der Sanitätsakademie der Bundeswehr statt. Sie sind mittlerweile zu einer festen Größe geworden. Anstelle der ursprünglich geplanten Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, die nicht realisiert werden konnte, hat die GGWM vor geraumer Zeit beschlossen, Referatebände zu den Symposien zu veröffentlichen. Wir freuen uns gerade angesichts dieser anfänglichen Verzögerungen sehr, im Auftrag der „Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.“ mit dem vorliegenden Buch den ersten Band unserer neuen Reihe vorlegen zu können.

Er enthält die Vorträge des 1. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 22. Juni 2009 zum Thema „150 Jahre Schlacht bei Solferino“ – ein Ereignis, in dessen Folge durch die publizistischen Aktivitäten und die humanitären Bemühungen des Schweizer Philanthropen Henry Dunant die Gründung des Internationalen Roten Kreuzes im Jahre 1863 und die Verabschiedung der ersten Genfer Konvention von 1864 angestoßen wurden.

Oberst Martin Bächtold, Chef Truppenbelange Sanität der Schweizer Armee und im Dezember 2012, für uns alle unfassbar, viel zu früh verstorben, schlägt in seinem Beitrag „Solferino – die humanitären Folgen einer militärischen Katastrophe“ einen Bogen von der Schlacht von Solferino, über die Erlebnisse Henry Dunants und die Gründung des Roten Kreuzes sowie die Verabschiedung der ersten Genfer Konvention und deren weiteren Entwicklung, bis hin zu seiner abschließenden Bewertung von Gegenwart und Zukunft des Rotkreuzgedankens.

Einen Überblick „Zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes 1859-2009“ gibt Generaloberstabsarzt a.D. Dr. Karl Demmer, ehemaliger Inspekteur des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr und Präsidiumsmitglied des Deutschen Roten Kreuzes – von 2003 bis 2009 Bundesarzt, seit 2009 Beauftragter für die zivil-militärische Zusammenarbeit beim DRK. Ausgangspunkt dieser kritischen Dar-

stellung der verdienstvollen, aber auch teilweise schwierigen Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes ist wiederum die Schlacht von Solferino.

Den Abschluss bildet der Beitrag „Solferino und die Humanisierung des Krieges – 150 Jahre Rotkreuzbewegung und Modernes Humanitäres Völkerrecht“ von Prof. Dr. Daniel-Erasmus Khan, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht an der Universität der Bundeswehr München. Der Autor skizziert unter anderem wesentliche Ansätze, „der Brutalität des Krieges Schranken zu setzen“, in den unterschiedlichsten Epochen und Kulturen. Und er beleuchtet sowohl die Begrifflichkeit und die Inhalte der „Humanitas“ wie auch Dunants Bemühungen und die humanitären Errungenschaften dieser frühen 1860er Jahre nach der Schlacht von Solferino aus philosophischer und rechtsgeschichtlicher Sicht.

Darüber hinaus wurden in überarbeiteter Fassung drei Beiträge in den Band aufgenommen und den Vorträgen des Symposiums vorangestellt, die bereits in Heft 2/2009 der Zeitschrift „Wehrmedizin und Wehrpharmazie“ erschienen sind, aber durch die Vorbereitungen des 1. Wehrmedizinhistorischen Symposiums angeregt wurden: Oberstleutnant Dipl.-Kfm. Ruffin Mellentin führt in dem Artikel „Die Schlacht bei Solferino vor 150 Jahren“ ausgehend von Henry Dunants „Erinnerung an Solferino“ in die militärische und politische Dimension der Schlacht von Solferino ein. Es folgen zwei Beiträge von Oberfeldarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth. Im ersten Artikel „Henry Dunant und seine ‚Erinnerung an Solferino‘“ wird der Lebensweg Dunants skizziert und dessen schriftstellerisches Hauptwerk, das Buch „Eine Erinnerung an Solferino“, vorgestellt; der Beitrag „Die Genfer Konvention von 1864 als Meilenstein des humanitären Völkerrechts“ enthält eine zeitgenössische deutsche Textfassung und eine Zusammenfassung der Kerngedanken dieser ersten Genfer Konvention.

Von herausgeberischer Seite haben wir uns dazu entschieden, die formale Einrichtung der Beiträge durch die Autoren nicht zu stark zu reglementieren und die Individualität der Vortragsfassungen beizubehalten. Hierdurch wird unseres Erachtens der Charakter als Referateband unterstrichen – eine Übereinkunft, die wir auch in den weiteren Bänden, die sich in Vorbereitung befinden, weiterführen werden.

Für die Herausgeber

Ralf Vollmuth